



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Erste Betrachtung. Vom Zihl vnd End deß Menschen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Lehrstucken angewende werden / welches auch in den
anderen drey Wochen diser geistlichen Exercitien ge-
schehen soll.

Erste Betrachtung.

Vom Zihl vnd End des Men-
schen.

S Als Gebett der Vorberaitung stehet in deme/
daß du Gott vmb Gnad bittest / alle deine
Werck zu seiner Ehr anzustellen / vnd dise Be-
trachtung nützlich zu verachten.

Der erste Eingang. Bilde dir ein / du stehest
vor der heiligsten Dreyfaltigkeit / vnd hörest Sie
sagen: Lasset vns den Menschen erschaffen zu
vnserem Ebenbild.

Der ander. Bitte Gott vmb Gnad warhaff-
tig zu ergründen / zu was Zihl vnd End der Mensch
erschaffen sey / vnd dich zu entschliessen solchem
nachzustreben.

Der erste Punct.

Die Erschaffung des Menschen betreffend / be-
trachte also. Von Erschaffung der Welt an
ware bis auff ienen Tag / jenes Jahrs / von mir
nichts auff der Welt; also daß ich alle vorgehende
würckliche vnd mögliche Zeit nicht gewesen / bin
derohalben auß mir selbst nichts. Da ich mit ware/
habe ich zu seyn nit verdienet; dann was nichts ist/
kan nichts verdienen / bitter vnd verlanger nicht et-
was zu seyn. Also daß mein erstes Wesen freyge-
big vnd auß lauter Gnaden mir ertheilt worden.

Und von wem? nicht von mir selbst / der ich nicht war. Was etwas würcken soll / muß zuvor etwas seyn. So hab ich mein Wesen auch nit empfangen von einigem Geschöpf; dann kein Geschöpf ist so starck / daß es ein Seel erschaffen kan. Dahero dann ich vmb mein Wesen allein Gott zu dancken / welcher auß seiner aigen Natur vnd Wesenheit der erste Anfang ist alles andern Wesens / vnd seinen Ursprung von niemand andern hat. Dises ist ein unzweiffentliche Wahrheit. Ist derohalben der Göttliche Will die eingige Wurzel alles dessen / was du bist. Diser hat ihme freywillig vnd ungezwungen beliehen lassen so vil andere Geschöpf / die in Ewigkeit nie an Tag des Liechts kommen werden / fahren zu lassen / dich zu erwöhlen / vnd gleichwie er die Ding ruffet / die nit seynd / dich zu erschaffen. Auß welchem du abzunehmen / wie hoch du Gott verbunden / dieweil du ihm alles schuldig bist / was du bist. Wann man die Erstattung des halben verlornen Theils so hoch schäset / wie hoch soll mans schäzen / wann man das ganze empfangen? Weiter folget / daß du nit könnest dein engen seyn / dieweil du deiner selbst dir keinen Theil gegeben; du kanst auch anderer nicht seyn / dieweil du andern vmb alles das / was du bist / nicht zu dancken hast. Gehörest derohalben auß Gerechtigkeit allein Gott zu / in Besedencken dein Leben vnd Wesen allein ein Werck der Gütigkeit Gottes ist. Brauche dann allhier ein tieffste Demuth / vnd nimme mit diser dein ganzes Wesen von der Hand Gottes an / vnd untergibe dich Ihme.

Zum

Andertns betrachte die Beschaffenheit deines Wesens / daß du von Gott empfangen / so wol die natürlichen als übernatürlichen Gaaßen betreffend ; Gott hat dich begnadet mit einem Verstandsfähigen Wesen / hat drey wol eingerichte Kräfte der Seel dir gegeben / vollkommene Sinn / auch vil andere Gaaßen. Erwöge / daß Gott dich erschaffen zu einer Zeit vnd Orth / da dir wahrer Glauben vnd Erkandtnuß Gottes hat können zu theil / vnd du ein Gid der Kirch Gottes werden. Was sagst du zu diser Wahrheit ? daß die Göttliche Majestät / die vnendlich ist / ihre Augen von Ewigkeit auff dich geworffen ; vnd demnach sie so vil andere Menschen beyseits gesetzt / sich entschlossen dich vor andern mit allen Umständen zu erschaffen. Soltest du ab einer solchen Gütigkeit dich nicht verwundern ? sollest du vmb ein solche Freygebigkeit / nicht vnendlich grossen Danc sagen ?

Drittens betrachte / was massen Gott in deiner Erschaffung nit habe blind können darein gehen / sondern mit grossen Vorbedacht : vnd weil er in seinen Wercken ein Herz von höchster Vollkommenheit / vnd vnendlich / hat er diser seiner Erschaffung kein anders Zihl vnd End ihme können vorstellen / als sich selbst vnd sein Gory. Alles hat der Herz wegen seiner selbst gewürcket. Also daß es so nothwendig ist / daß ein Geschöpf Gottes wegen seye / als nothwendig es ist / daß es sein Ursprung von Gott habe / welcher

D s höchst

höchst nothwendig aller Sachen Anfang vnd Ende ist. Und dieses ist auffser allen Zweifel wahr.

Der ander Punct.

Zeweiler dann nun Gott dein Zihl vnd End ist / so betrachte / daß er so weit vnd darumb dein Zihl vnd End / daß du ihn lobest / verehrest / vnd ihm dienest. In welchen Fällen aber hast du ihn zu loben / zu ehren / vnd zu dienen? nit nur in einem / vnd andern nicht / sondern in allen; auch für allezeit / vnd nicht nur einen Theil deines Lebens hindurch / vnd den andern nicht. Er gibt dir das Leben zu diesem Zihl vnd End für alle Augenblick; Dann weil er dich alle Augenblick erhaltet / gibt er dir zu diesem Zihl vnd End auch alle Augenblick dein Leben. Zu dem mußt du ihn loben vnd dienen auff alle Weiß / mit Gedanken / mit Worten / vnd mit Wercken; du mußt thun / was er will / wie ers will / vnd warumb ers will. Und die weilen er will / du sollest an ihn glauben / in ihn hoffen / vnd ihn lieben / ihm gehorsamen / ihm als deinem Herrn dich vnderwerffen / mußt du diesem allein nachkommen. Es ist nit nothwendig / daß du lebest; wana du aber je lebest / so ist es höchst nothwendig / Krafft deiner Erschaffung / vnd bist du deswegen höchst verpflichtet / auch vnauffhörlich schuldig / dein Freyheit nit anderst als zum Dienst Gottes anzuwenden. Ist derohalben der Mensch gar nit erschaffen / daß er nach seinem oder des andern Lust lebe / sich in Lieb der Geschöpfen versencke / Reichthumb / Ehr / zergängliche Güter vnd Ergößlichkeit seiner Sinnen suche. Dese vnd der
glei

gleichem seyn Frumme vnd vngereimbe Zihl vnd End / die dem Göttlichen Willen schnur grad entgegen stehen. Durchtringe dise Wahrheit wol / vnd lasse dich nit betriegen / auff daß du nit dem grossen Hauffen der Menschen nachgehst / welche von ihrem wahren Zihl vnd End so weit abtretten.

Zum andern gehe noch besser in dich selbst / vnd frage dich / was wilst du thun? Krafft deiner Erschaffung bist du schuldig Gott zu dienen; Krafft deiner Freyheit aber / die dir gelassen wird / kanst du / wann du wilst / Gott nicht dienen; Was erwöhlest du jekund? Ohne Zweifel sollest du das Zihl vnd End / zu welchem du erschaffen bist / wollen erfüllen. Dann was ist billicher / als daß du jenigem dienest / welchem du alles dein Wesen schuldig bist? Was vernünftiger / als daß du dem begehrest zu gefallen / der so vil vmb dich verdienet hat? Was ist Adelichers / als einer vnendlichen Majestät dienen? Was erwünschters / als jenen loben vnd preysen / der alles Lobens vnd Preysens höchst würdig ist? Was ist aber auch nützlicher / als Verdienst vnd Gnaden bey dem grossen Gott ihme zusammen samblen? Also ist es ihme / O Herz! Du bist mein Zihl vnd Ende / dich suche ich. Ich bekenn / daß du an mir ein Creatur erschaffen / welche an statt sie dir mit sonderbarer Treu dienen sollen / so oft dich verlegt hat. Hinfüran wird es mit deiner Gnad nit also mehr geschehen. Mein ganzes Leben soll nichts anders seyn / als dich lieben / vnd dir dienen. Alle meine Gebeimsagen / Herz / wer ist dir gleich?

Der

Der dritte Punct.

Betrachte/ daß obwohl das Zihl vnd Ende / zu
 welchem der Mensch erschaffen / in dem ste-
 het / daß er Gott in diesem Leben diene : beruhet es
 doch auff diesem nit. Die Dienst/welche der Mensch
 Gott schuldig / vnd für sein Zihl hat / seynd auch
 sein Mittel : Seitmal Gott den Menschen er-
 schaffen / daß er ihm diene / vnd mittelst seiner
 Dienst endlich zur Seeligkeit gelange / vnd der
 himmlischen Freuden theilhaftig werde. Erwöge
 alhie die Gütigkeit Gottes. Es hätte Gott ja
 den Menschen können zu einem solchen Zweck er-
 schaffen / der ihn hätte auffzöret / also daß er den
 Menschen / nachdem diser seinem Berueff wäre
 nachkommen / vnd sein schuldige Dienstbarkeit
 das ganze Leben hindurch hätte vollbracht / ihn in
 sein Nichtigkeit endlich widerumb hätte versinken
 lassen; als wie die Speiß / die zur Nahrung ge-
 nossen wird / sich verliert / vnd verzehret wird; oder
 wie man ein Besen / demnach man ihn gnug brau-
 chet / zuletzt in das Feuer wirfft; vnd hätte der
 Mensch auch nit Ursach gehabt sich zu beklagen /
 wann ihm gleich kein andere Seeligkeit wäre ver-
 sprochen worden; dann eben darumb / weil ihm
 Gott sein Besen geben / auch dieses erhalten / wa-
 re er dardurch zu aller möglichen Dienstbarkeit
 verbunden vnd verpflichtet. Dieses hat aber Gott
 nit gethan. Er hat den Menschen nicht erschaffen
 zu einem Zihl vnd End / daß ihne soll auffzehren /
 sondern vilmehr vollkommen machen; Er hat ihn
 erhoben zu einem übernatürlichen Zihl vnd End /
 in

in welchem zu der Dienfbarkeit sein großer Nutz
 gefellet ware. Und was war dieses für ein Nutz?
 Gott als vnsern Erbtteil zu besizen / ihn ewig zu
 lieben / vnd durch das klare Anschauen dessen vnd
 seiner vnendlichen Schönheit vnd Seeligkeit zu
 genießen. Bedancke dich gegen einer solchen Güt-
 tigkeit / vnd entschliesse dich ihr auß allen deinen
 Kräfften nach Möglichkeit zu dienen; lasse dir auch
 dieses für ein vnberodgliches Fundament wol ein-
 gebunden seyn.

Endlichen erwäge / was massen dir nur gar zu
 vil daran lige / daß du Gott dienest. Dann nes-
 ben dem / daß wann du deiner Schuldigkeit nach
 lebest / zum Lohn Gott ewig zu genießen hast / so
 bist du in Gefahr / wann du nicht dienest / daß du
 ihn in Ewigkeit verlierest. Hängest also zwischen
 zweyen Thürcanglen: Du hast das ewige Leben zu
 erwarten / wann du Gott dienest; vnd wann du
 nicht dienest / die ewige Verdambnuß. Du hast
 den Himmel vor dir / zu dem du erschaffen / vnd die
 Höll / zu welcher alle / die nicht dienen / verdam-
 met werden. Entschliesse dich derothalben dich selbst
 nicht zu versäumen / opffere Gott einen festen vnd
 steiffen Willen ihme zu dienen auff / vnd dieses zwar
 nicht so wol deines Nus halber / den Himmel zu
 gewinnen / vnd der Höll zu entrinne / als weil
 Gott bediener zu werden vnendlich
 würdig ist.

Nebens